



Magazin für den Holzbereich

HFA 2002

SONDERHEFT: JAHRESBERICHT 2002



Vorwort

Kann Holz international sein?

Univ.-Prof. DI Wolfgang Winter
Institutsvorstand der Holzforschung Austria

Die 1953 gegründete Holzforschung Austria (HFA) wird 2003 ihr 50-jähriges Jubiläum feiern. 2002 war für die HFA ein erfolgreiches Jahr. Wie bei einem zufriedenen Beinahefünfziger war es geprägt von guter wirtschaftlicher Gesundheit, Haus und Garten wurden in Ordnung gebracht und die langjährige Erfahrung bei Prüfung und Entwicklung erlaubte eine effiziente, problemlose Abwicklung des Tagesgeschäftes, sodass noch wichtige Zeit blieb, um sich um die Zukunft zu kümmern.

Was erwartet ein gemeinnütziges, wirtschaftsorientiertes, selbstständiges und nicht öffentliches Forschungs- und Prüfinstitut in den nächsten Jahren?

Mehrere Trends sind erkennbar. Die Globalisierung führt zu großen international operierenden Konzernen, die sich eigene F&E-Einrichtungen leisten, eigene Qualitätskontrollen organisieren und die einen so guten Ruf haben, dass die Produkte vom Markt angenommen werden ohne spezielle externe Qualitätskontrolle. Österreichs Papierindustrie ist ein gutes Beispiel dafür.

Zum anderen führt die politisch-administrative Vereinheitlichung Europas zu neuen Regelungen beim Warenaustausch, bei der Festlegung und Sicherung von Qualitätsstandards etc. Es zeichnen sich internationale Dienstleister ab wie TÜV oder andere. In allen Bereichen wird an EU übergreifenden Regelungen gearbeitet: Eurocodes, CE-Kennzeichnung etc.

Die Tendenzen der Konzentration und Expansion sind weltweit zu beobachten, insbesondere bei den industriell hergestellten Werkstoffen wie Stahl, Aluminium, Zement, Glas, Kunststoff. Rohstoffe und Erdöl werden weltweit verteilt, zentralisiert verarbeitet, konzentriert beforscht und von wenigen Stellen geprüft und zugelassen.

Warum sollte dies bei nachwachsenden

den Rohstoffen wie Holz und den daraus hergestellten Werkstoffen anders sein?

Vielleicht weil es wenig Sinn macht Holz, das ohne Einsatz von Fremdenergie und Kapital wächst, ohne wirklichen Grund über große Entfernungen zu verteilen. Holz ist ein nationaler und überregionaler Rohstoff. Es kann nicht beliebig global verteilt werden, Wälder und Holzhandelsströme dürfen aber auch nicht durch nationale Grenzen zerschnitten werden.

Außerdem ist Stahl gleich Stahl und er wird weltweit nach den gleichen Verfahren produziert. Jedes Stück Holz dagegen ist einmalig – je nach Holzart und Wuchsbedingungen.

Die Holzforschung Austria sieht die Chancen des Holzes und speziell des österreichischen Holzes in der Internationalisierung im Sinne einer Stärkung der Großregion Zentraleuropa. Es sollen verstärkt Leistungen angeboten werden, z. B. im Bereich des Marktausbaus oder der Erschließung von Rohstoffressourcen und Produktionsmöglichkeiten im Osten mit der dazu notwendigen Unterstützung bei Qualitätssicherung und Zertifizierung.

Im Bereich Forschung und Entwicklung wird sich die HFA weiterhin auf die Anliegen der österreichischen Holzwirtschaft konzentrieren. Dabei nutzen wir die in 50 Jahren aufgebauten Kontakte zu ausländischen Partnerinstituten für Erfahrungsaustausch und vermehrt zu gemeinsamen Projekten speziell im 6. EU-Rahmenprogramm.

Holzforschung braucht nationale Verankerung und internationale Vernetzung. In diesem Sinne wird sich die HFA weiterhin intensiv um das eigene Haus kümmern, daneben wollen wir mit den Nachbarn „Gartenzäune“ abbauen und an einem gemeinsamen Wirtschaftsraum Holz arbeiten.

Inhalt

3 Internationalisierung

Kunden beim Aufbau neuer Märkte unterstützen

6 Erfolgreicher Start des Kompetenzzentrums

Vorstellung der sieben Impulsprojekte

8 Projekte in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft

Angewandte Forschung – die Projekte des Jahres 2002

12 Neue Bücher der HFA

Holzfassade, Holz-Mischbau

12 Publikationen/Vorträge

Eine Auswahl an wichtigen Veröffentlichungen und Referaten

13 Aus der ÖGH

Wechsel im Präsidium: Erlacher folgt 2004 Neuner als Präsident nach

14 Der Qualität verpflichtet

Die Re-Akkreditierung der Holzforschung Austria und der Nutzen für den Kunden

15 HolzCert Austria

Vorreiter bei der PEFC-Zertifizierung in Europa

16 Publikationen



IMPRESSUM

Medieninhaber/Verleger: Österreichische Gesellschaft für Holzforschung, Franz Grill-Straße 7, A-1030 Wien

Herausgeber: Holzforschung Austria, Franz Grill-Straße 7, A-1030 Wien, Tel. 01/798 26 23 -0, Fax -50

Redaktion: Dipl.-Ing. Christian Lackner (DW 40), c.lackner@holzforschung.at

Druck: Kärntner Druckerei, Klagenfurt

Urheberrecht: Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Medieninhabers. Alle Rechte, insbesondere auch die Übernahme von Beiträgen nach §44 Abs. 1 Urhebergesetz, sind vorbehalten. Veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Medieninhabers über. Es kann daraus kein wie immer gearteter Anspruch, ausgenommen allfällige Honorare, abgeleitet werden.

Fotos: Alle Bildrechte liegen bei der Holzforschung Austria ausgenommen: Titelseite: Spannlang (oben)
Seite 3: SCA Holz GmbH (Mitte), Spannlang (oben), Schenker (unten)
Seite 8: proHolz, Eberl (r.)



Die Holzforschung Austria unterstützt die Export orientierte Holzwirtschaft mit ihrem Know-how bei der Produktprüfung



Die europäische Holzwirtschaft bedient mit ihren Produkten verstärkt die Märkte in Übersee

Auf Internationalität setzen

Unsere Kunden beim Aufbau neuer Märkte unterstützen

Manfred Brandstätter

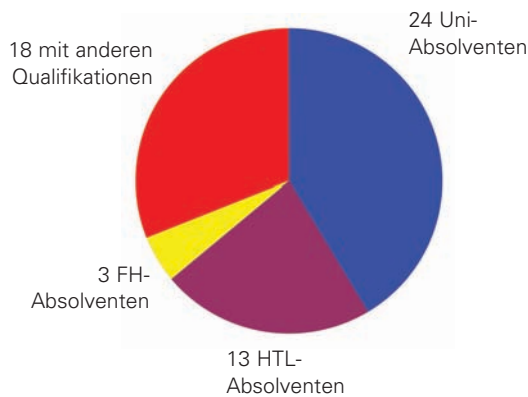
Die Wirtschaft stagniert in Europa, die heimischen Unternehmen drängen nach Amerika und Ostasien. Viele Firmen erkennen auch, dass sie ohne neue Produkte und Dienstleistungen am Markt nicht bestehen können. Die Holzforschung Austria unterstützt Unternehmen dabei: Sie wird weiterhin Problemlöser Nummer 1 für die österreichische Holzwirtschaft bleiben und möchte zum Wegbereiter für die Export orientierte Industrie werden.

Gleich vorweg: das Jahr 2002 war ein erfolgreiches Jahr für die Holzforschung Austria (HFA). Eigentlich unerwartet, betrachtet man die wirtschaftlichen Zahlen für Österreich. Die Bauwirtschaft erleidet Einbrüche, Insolvenzen mehren sich. Auch die Holzbranche bleibt davon nicht verschont. Insbesondere im Bereich Forschung hat der angekündigte Umbau der Förderstruktur zu einem Stillstand geführt. „Bitte warten, haben sie

noch etwas Geduld“, war sicher einer der meist gesprochenen Sätze unserer Mitarbeiter, wenn Firmenvertreter sich erkundigt haben, ob das Projekt bereits genehmigt wurde. Dem Forschungsförderungsfonds der gewerblichen Wirtschaft (FFF) kann dafür keine Schuld angelastet werden. Ihm fehlten 2002 die Geldmittel, um alle förderungswürdigen Projekte unterstützen zu können.

Der FFF ist der wichtigste Forschungspartner für Österreichs Holzbranche, vor allem für die Klein- und Mittelbetriebe. Er ist der zentrale Hebel, um Forschungsaktivitäten in den Betrieben zu initiieren. Besonders dem FFF ist zu verdanken, dass die Holzbranche die Notwendigkeit einer kontinuierlichen Forschungs- und Entwicklungstätigkeit erkannt hat. Die HFA arbeitete im Jahr 2002 an achtzehn Forschungsprojekten, davon sieben im Rahmen des Kompetenzzentrums Holztechnologie (sh. Seite 6 ff.). Die Palette der HFA-Projekte reichte von der maschinellen Schnittholzsortierung über Online-Faserstoffcharakterisierung bis zur Erkennung von Hausfäule (Seite 8 ff.).

Mitarbeiterqualifikation



Mit Ende 2002 waren 58 Mitarbeiter bei der Holzforschung Austria beschäftigt, mehr als zwei Drittel davon sind hoch qualifiziert



Modernisierung und Erweiterung als Investition in die Zukunft (im Bild die neue HFA-Lagerhalle während der Bauphase)

Universitäten, Kompetenzzentren und Fachhochschulen müssen sich verstärkt um Drittmittel bemühen. Und dringen damit in den Bereich „wirtschaftsnahe Forschung“ vor. Diese Konkurrenz in einer unserer Kernkompetenzen hat in den vergangenen Jahren stark zugenommen – unter für uns ungünstigen Bedingungen: Diese Institutionen verfügen über Basissubventionen von Bund und Ländern, die HFA als außeruniversitäre Einrichtung aber nicht. Um hier einen kleinen Ausgleich zu schaffen, schüttet das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit seit drei Jahren die so genannte Wachstumsförderung aus. 2002 erhielt die HFA 282.400 Euro aus diesem Topf.

Sehr umkämpft sind auch die EU-Mittel: Im 5. EU-Rahmenprogramm ist die HFA mit dem Forschungsprojekt „BIO-NORM“ dabei (s. Seite 11). Das 6. EU-Rahmenprogramm startete 2002; Die ersten Projektskizzen wurden eingereicht in der Hoffnung, 2003 den Zuschlag für ein Projekt zu bekommen.

Umsätze der Holzforschung Austria (in Mio. Euro) und Veränderung 2002 gegenüber dem Vorjahr

	'00	'01	'02	+/-
Forschung	1,21	1,24	1,67	+35%
Wirtschaftsaufträge	1,19	1,22	1,27	+4%
Mitgliedsbeiträge	0,09	0,09	0,07	-22%
div. Einnahmen	0,16	0,16	0,41	+250%
Subventionen	0,21	0,26	0,31	+19%
Gesamt	2,86	2,97	3,73	+25%

Forschung ausgebaut

Ein enormer Sprung nach vorne konnte durch den Start des Kompetenzzentrums Holztechnologie erreicht werden (S. 6 ff.): Der Umsatz wurde im Vergleich zum Vorjahr um 25% gesteigert (Tabelle unten).

Derzeit beschäftigt die HFA 58 Mitarbeiter (49,3 Vollzeitäquivalent). 2002 kamen drei hinzu: Dr. Michael Gann übernahm den Fachbereich „Zellstoff und Papier“, Martin Kabelka ist als Laborant und Ulrike Mayer als Sekretärin tätig.

Besonders erfreulich waren die Entwicklungen im Bereich Holzbau und das gestiegene Qualitätsbewusstsein in den Betrieben: Unser Know-how und die Beratung wurden verstärkt in Anspruch genommen.

Große Forschungsaktivitäten fanden im Bereich Holzschutz, Oberfläche und Ökotoxikologie statt. Die Anstrichmittelindustrie ist verstärkt an Fragen des Umweltschutzes und vorbeugender Maßnahmen interessiert – und dies vor allem auf internationaler Ebene.

Kunden neue Märkte erschließen

Der Export orientierten Holzwirtschaft auf den US-amerikanischen und australischen Märkten helfen, unter dieser Prämisse standen Gespräche und Vereinbarungen mit Partnerinstituten. So etwa mit dem West Coast Lumber Inspection Bureau (Portland, USA), für das die HFA künftig die Erstprüfungen durchführt.

Dabei werden bestimmte Holzsorten und -qualitäten nach den länderspezifischen Regeln getestet und dürfen erst mit dieser Bestätigung im jeweiligen Staat verkauft werden.

Nicht mit allen Ländern können wir so rasch eine Übereinkunft treffen, Stichwort Dauerbrenner JAS-Anerkennung. Die bürokratischen Hürden zwischen Österreich und Japan sind hoch, wir sind aber zuversichtlich mittelfristig einen Erfolg für die heimische Wirtschaft erringen zu können.

Um vom Bund und von den Ländern als kompetenter Prüf- und Überwachungspartner anerkannt zu werden, bedarf es einer Akkreditierung, die im Jahr 2002 überprüft und mit wenigen Änderungsvorschlägen wieder verlängert wurde.

Umfangreiche Modernisierungsarbeiten

2002 trat die HFA in die größte bauliche Erneuerungsphase seit Institutsgründung ein: Prüf- und Versuchshalle wurden umgebaut, ein neuer Einfeldkran erleichtert die Manipulation der Probenstücke und eine Lagerhalle wurde errichtet. Aufgrund dieser besseren Rahmenbedingungen können wir unsere Aufträge noch rascher bearbeiten und das Leistungsangebot erweitern. Insgesamt wurden 470.000 Euro in den Umbau und in Geräte investiert. Angeschafft wurden etwa eine Zugprüfmaschine und ein Dauerfunktions-Prüfstand für Fenster.



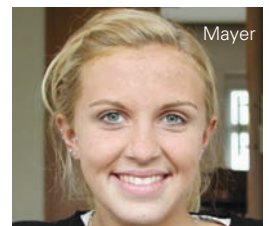
Im Rahmen des Kompetenzzentrums Holztechnologie wurde eine moderne, leistungsfähige Zugprüfmaschine angeschafft



Gann



Kabelka



Mayer

Die neuen
Mitarbeiter im
Jahr 2002

Nachher mehr verstehen – Seminare und Broschüren der HFA

Sehr gut angenommen wurden die HFA-Seminare: Über 880 Fachleute besuchten elf, vom HFA-Forum organisierte Veranstaltungen (Tabelle unten). Wir sind bemüht, laufend Seminare anzubieten, die zum einen der Aus- und Weiterbildung dienen, zum anderen vorausschauend Themen aufgreifen, von denen wir glauben, dass sie die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Holzbranche prägen werden.

Viele positive Rückmeldungen erhielten wir für die Broschüre „Holzfassaden optimal ausgeführt“, die bereits in 2. Auflage erschienen ist. Dies sehen wir als Auftrag, verstärkt praxisgerecht Fragen aufzuarbeiten, Lösungsvorschläge zu konzipieren und die Ergebnisse in einer Broschüre zu veröffentlichen.

Seminare 2002 der Holzforschung Austria

Mehrgeschoßiger Holzbau (Alpbach, Graz, Purkersdorf)

Leimmeisterkurs (Wien)

Starkholz-Workshop (Salzburg)

Fenster-Türen-Treff 2002 (Saalfelden)

Dämmstoff-Seminar (Wien)

Holzfassaden optimal ausgeführt (Linz, Graz)

Änderungen der Holzmärkte (Salzburg)

Neuerungen im Holzleimbau (Salzburg)

Neues Magazin für den Holzbereich

Mit Ende 2002 wurde die Fachzeitschrift „Holzforschung und Holzverwertung“ eingestellt, die wir bis dahin herausgegeben haben. Nicht leicht fiel uns diese Entscheidung, ein so traditionsreiches Medium zu verabschieden, aber im Rahmen einer Umfrage unter unseren Kunden zeigte sich deutlich, dass die Leser eine Trennung von wissenschaftlichen und populärwissenschaftlichen Beiträgen wünschen. Die zentrale Aussage war, dass „Holzforschung und Holzverwertung“ schwer gleichzeitig eine Zeitschrift für den Praktiker und für wissenschaftlich Interessierte sein kann. Künftig soll jeder die Information erhalten, die er benötigt: Forschungsergebnisse, Entscheidungshilfen und Aktuelles im neuen „Magazin für den Holzbereich“. Wissenschaftliche Arbeiten werden in der HFA-Schriftenreihe dem Forscher näher gebracht. Die vielen positiven Reaktionen auf die erste Ausgabe des Magazins bestätigten uns in unserem Vorgehen.

Öffentlichkeitsarbeit

Die HFA hat auch an der Science Week 2002 teilgenommen, bei der Wissenschaftler der Öffentlichkeit zeigen, welchen Beitrag Forschung für den Alltag leistet. Diesmal war die HFA in der HTL Mödling, wo zahlreiche Schüler über die Eigenheiten des Rohstoffes Holz informiert wurden.

In Katastrophenzeiten stehen nicht nur Polizei und Feuerwehr rund um die Uhr im Einsatz, sondern auch unsere Experten. Anlässlich des Hochwassers im August 2002 waren HFA-Mitarbeiter einerseits als Einsatzkräfte unterwegs, andererseits mussten sie zahlreiche betroffene Hausbesitzer beraten und informieren, welche Maßnahmen das Schadensausmaß verringern können. Diese zahlreichen Herausforderungen an die Einzelperson aber auch an das Institut können nur mit einer großen Kompetenzvielfalt bewältigt werden. Wir sind bestens gerüstet dafür.

»» Ansprechperson:

DI Dr. Manfred Brandstätter,
Tel. 01/798 26 23 - 38,
m.brandstaetter@holzforschung.at



»» Außeruniversitäre Forschung:

Die Holzforschung Austria ist Mitglied bei ACR. Diese Vereinigung von außeruniversitären Forschungseinrichtungen ist eine wichtige Plattform für Forschung sowie Entwicklung und unterstützt Klein- und Mittelbetriebe der österreichischen Wirtschaft. Die ordentlichen Mitglieder erwirtschafteten 2002 insgesamt 36,6 Mio. Euro und beschäftigen 475 Mitarbeiter.
Homepage: www.acr.at

Erfolgreicher Start des Kompetenzzentrums



Im industriellen Kompetenzzentrum Holztechnologie werden im Zeitraum von 2002 bis 2005 sieben Impulsprojekte an der Holzforschung Austria (HFA) abgewickelt mit einem Volumen von 2,9 Mio. Euro. Die Mittel werden zu je rund einem Drittel vom Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, dem Fachverband der Holzindustrie Österreichs und der HFA/ÖGH bereit gestellt, 3% bringt die Österreichische Bundesforste AG ein.

Ziel ist, Fachbereiche der HFA, wo bereits viel Know-how vorliegt, auszubauen und neue Themenfelder aufzubauen. 2002 liefen die Planungsarbeiten und bereits erste Versuche. Zahlreiche Firmen wurden in Projekte eingebunden. Seit Anfang 2003 koordiniert Mag. Dr. Brigitte Hahn das Kompetenzzentrum.



Modulare intelligente Bauelemente

Niedrigenergie- und Passivhausbauweise gewinnen auch im urbanen Wohnungsbau an Akzeptanz. Die besten Voraussetzungen haben hoch wärmege-dämmte Holzelemente in der Gebäudehülle in Kombination mit einer mineralischen Tragstruktur. Der Stand der Technik wurde im Buch „Holz-Mischbau“ zusammengefasst. Hinsichtlich Bau-technik werden die Anschlussmöglichkeiten der Holzelemente an die massive Tragstruktur, deren Befestigung und die Montagetechnik analysiert. In einer Marktstudie wird erhoben, welche Komponenten zur Lüftung, Heizung, Kühlung, etc. sich für einen Einsatz bei vorgefertigten Holzelementen eignen.

»»» **Ansprechperson:**
DI Martin Teibinger (DW 63),
m.teibinger@holzforschung.at



Qualitätsverbesserung von Holzpellets

Eine höhere Abriebfestigkeit bedeutet weniger Staub in den Lagerräumen, eine verringerte Wasseraufnahmefähigkeit des trockenen Brennstoffes sichert den hohen Heizwert. Die Grundlagen dafür sollen im Projekt „Qualitätsverbesserung von Holzpellets“ geschaffen werden. Die Nutzung von feuchtem Rohmaterial bedingt mit Zwischenlage-rung und Trocknung zusätzliche Produktionsschritte, die die Pelleteigenschaften beeinflussen. Für die gesamte Produktionskette werden Maßnahmen zur Qualitätsverbesserung der Pellets erarbeitet.

»»» **Ansprechpersonen:**
DI Dr. Michael Golser (DW 62),
m.golser@holzforschung.at
DI Paul Herzog (DW 54),
p.herzog@holzforschung.at



Holzwerkstoffe auf Basis Altholz

Nicht zuletzt aus Kostengründen setzt die Holzwerkstoffindustrie neben Durchforstungs- und Industrierestholz auch Alt- und Gebrauchtholz ein. Dessen Qualität ist stark von der Herkunft und Vorbelastung des Altholzes abhängig. Im Projekt werden entlang der Produktionskette die Schadstoffgehalte der Rohstoffe und Holzwerkstoffe gemessen. Als Anhaltspunkte dienen die Klassen der deutschen Altholzverordnung. Der Schwerpunkt der analytischen Untersuchungen liegt auf Stoffen wie Arsen, Blei, Kupfer, Quecksilber, Teeröle und Formaldehyd, aber auch VOCs (volatile organic compounds – flüchtige organische Verbindungen).

»»» **Ansprechperson:**
DI Dr. Michael Gann (DW 22),
m.gann@holzforschung.at



Greywood

Unbehandelte Holzfassaden können je nach Intensität von Regen, Hagel, Temperatur, UV-Strahlung etc. unregelmäßig abwittern. Direkt bewitterte Teile erscheinen im Lauf der Zeit stark vergraut, während sich unter Vordächern und in geschützten Bereichen das unbehandelte Holz lediglich dunkel färbt. Dies wird vom Konsumenten vielfach beanstandet.

Im Rahmen des Projektes „Greywood“ werden Verfahren entwickelt, die durch künstliche Vergrauung optisch ansprechende und gleichmäßig graue Oberflächen von Holzfassaden erzeugen.

»» Ansprechperson:
DI Gerhard Grüll (DW 61),
g.gruell@holzforschung.at



Holz und Kunststoff im Verbund

Wood-Plastic-Composites gewinnen an Bedeutung. Im Rahmen des Projektes stehen extrudierte, thermoplastische Materialien im Vordergrund. Derzeit beschäftigt sich vor allem die Kunststoffindustrie mit der Holz-Kunststoff-Extrusion. Aufgrund verschiedener Technologien sowie der Vielfalt an Rohstoffmischungen mangelt es an vergleichbaren Daten über die Qualitätseigenschaften der Produkte. Ziel ist, Anforderungsprofile für Wood-Plastic-Composites für verschiedene Einsatzgebiete zu definieren und Qualitätsbewertungssysteme zur Bestimmung der Produktkonformität zu entwickeln.

»» Ansprechpersonen:
DI Dr. Michael Golser (DW 62),
m.golser@holzforschung.at
DI Monika Steiner (DW 16),
m.steiner@holzforschung.at



Optimierung der Keilzinkenverbindung

Die Festigkeit der Keilzinkenverbindung hängt unter anderem von der Passgenauigkeit der Fügeteile und der richtigen Verklebung ab. Neben einer Erhöhung der Leistungsfähigkeit der Längsverbindungen von Holz ist die Produktsicherheit hoch belasteter Bauteile in diesem Projekt ein wichtiger Punkt.

In den nächsten zwei Jahren soll eine neue berührungslose Prüf- und Bewertungsmethodik für die Festigkeit von Längsverbindungen erarbeitet werden.

»» Ansprechpersonen:
DI Dr. Andreas Neumüller (DW 53),
a.neumueller@holzforschung.at
DI (FH) Johann Scheibenreiter (DW 60),
j.scheibenreiter@holzforschung.at



Hochleistungsprofile für den Fenster- und Fassadenbau

Holzprofile für Fenster und Fassadensysteme sind in den wärmetechnischen Eigenschaften eindeutig schlechter als übliche Isolierverglasungen und Hohlprofile mit Dämmeinlagen. Neue Fensterkonstruktionen und -kanten aus Holz mit verschiedenen Dämmstoffeinlagen sind zwar gut wärmedämmend, deren Gebrauchstauglichkeit ist jedoch nicht immer ausreichend abgesichert.

Ziel des Projektes ist es, für den Fenster- und Fassadenbau übliche Holzprofile durch Kombination mit anderen Werkstoffen in ihrem Leistungsvermögen wesentlich zu erweitern.

»» Ansprechperson:
DI Gerold Schneider (DW 44),
g.schneider@holzforschung.at

Projekte in Zusammenarbeit mit der Wirtschaft

Holzforschung Austria als Problemlöser für die Holzbranche

Die Holzforschung Austria (HFA) hat im Jahr 2002 elf Forschungsprojekte durchgeführt. Die Projektideen entstehen recht unterschiedlich: In einigen Fällen nehmen die Firmen von sich aus Kontakt auf und wollen ausschließlich für sich ein Produkt weiterentwickeln oder ein Problem lösen. Dies setzt eine absolute Vertraulichkeit der HFA voraus.

Manchmal sind es Schwierigkeiten, die mehrere Firmen betreffen – sei es entlang der Wertschöpfungskette oder innerhalb einer Sparte. Die Ergebnisse des Forschungsprojekts kommen der gesamten Gruppe oder einer Branche zugute.

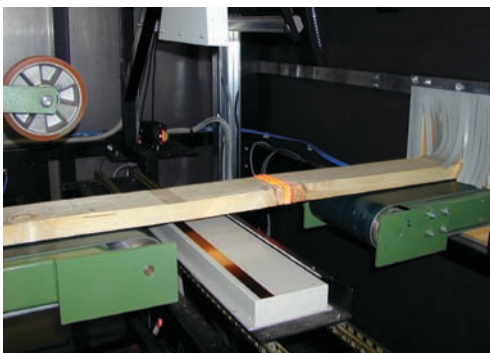
Die HFA erkennt oft aufgrund der Präsenz vor Ort und ihres Praxisbezugs Themen, von denen die Holzforschung ausgeht, dass sie das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld eines Wirtschaftszweiges bestimmen werden.

Diese meist Branchen übergreifenden Projekte mit Wirtschaftsbeteiligung werden großteils vom Forschungsförderungsfonds der gewerblichen Wirtschaft (FFF) unterstützt.

Angesichts der schwierigen Budgetsituation des FFF (sh. Seite 3) hat sich die HFA im Jahr 2002 entschlossen, verstärkt Aktivitäten bei Programmen der

Ministerien und der EU zu setzen. Ein erster Schritt war die Schaffung einer Forschungskoordinatoren-Stelle, die mit Mag. Dr. Brigitte Hahn besetzt wurde. Eine neue Mitarbeiterin, die bereits mit den Gepflogenheiten der europäischen Forschung vertraut ist.

Im Rahmen des 6. EU-Rahmenprogramms sieht die HFA eine Chance, sich im europäischen Umfeld stärker zu positionieren, und möchte ihr Know-how in den europäischen Forschungsraum einbringen.



Berührungslose Festigkeitssortierung von Schnittholz auf Multisensorbasis

Aufbauend auf dem 1. Forschungsjahr wurde der Multisensorscanner "Goldeneye" zusammen mit Microtec weiterentwickelt. Die Sortiereinrichtung ermittelt berührungslos die Festigkeitseigenschaften von sägerauem Schnittholz. Mittels neuronalen Netzwerken werden aus Maschinendaten Schätzwerte für Rohdichte, Biegefestigkeit und E-Modul errechnet, mit deren Hilfe in Norm-Festigkeitsklassen zugeordnet wird – eine Voraussetzung für die Zulassung als Festigkeitssortiermaschine für Schnittholz für Europa, Nordamerika und Japan. Das System wurde mittlerweile Önorm DIN 4074-3 "Sortierung von Nadelholz nach der Tragfähigkeit" für Österreich und Deutschland sowie nach den Vorschriften des American Lumber Standard Committee für USA zugelassen. (Projekt weitergeführt.)

Ansprechpersonen:

DI Dr. Andreas Neumueller (DW 53),
a.neumueller@holzforschung.at
DI Dr. Manfred Brandstätter (DW 36),
m.brandstaetter@holzforschung.at



Rundholzvermessung in Österreich und Deutschland

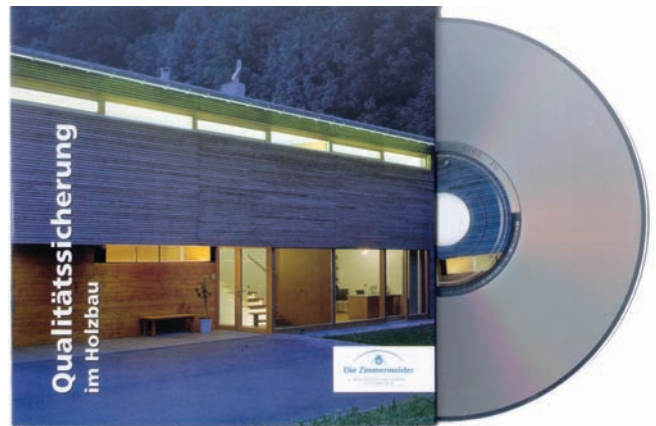
Die Holzforschung Austria ist in die Abstimmung der Rundholzvermessung mit der deutschen Holzwirtschaft einbezogen. Der Fachverband der Holzindustrie Österreichs gab eine Studie in Auftrag mit dem Ziel, die gesetzlichen und normativen Grundlagen elektronischer Werksvermessung (Eichungsprüfung, Zulassungsverfahren, Önorm L 1021, Holzhandelsusancen) von Stammholz in Österreich darzustellen sowie Art und Umfang der Prüfung der Anlagen in der Praxis zu erstellen. In die Arbeiten wurden Fachleute aus der Sägeindustrie, des Bundesamtes für Eich- und Vermessungswesen sowie Hersteller von Rundholzmessanlagen einbezogen. Die Ergebnisse wurden mit den deutschen Kollegen diskutiert, mit deren Resultaten verglichen und eine Gegenüberstellung elektronischer Werksvermessung erarbeitet. (Projekt abgeschlossen.)

Ansprechperson:

DI Dr. Michael Golser (DW 62),
m.golser@holzforschung.at

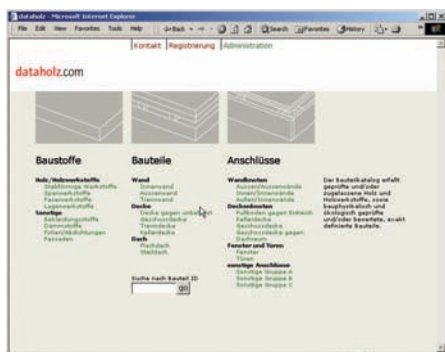
Qualitätssicherung im Holzbau

Der Markt fordert immer stärker einen Nachweis für Qualität, im Privatbereich gleichermaßen wie bei öffentlichen Ausschreibungen. Technische Anforderungen an Gebäude sind in Bauvorschriften genau definiert, zur ebenfalls geforderten Qualitätssicherung hingegen fehlen konkrete Vorgaben. Im Rahmen einer Diplomarbeit wurde von der Holzforschung Austria gemeinsam mit dem Institut für Holzforschung (Boku Wien) eine Arbeitsunterlage zur Einführung eines Eigenüberwachungssystems für Holzbaubetriebe erstellt. Die Auseinandersetzung mit Betriebsstruktur, Produktionsablauf und den vorgeschlagenen QS-Checklisten samt Erläuterungen führt zu einem auf den jeweiligen Zimmereibetrieb abgestimmten QS-System. Die Arbeitsunterlage wurde vom Auftraggeber, der Bundesinnung für Zimmermeister, als interaktive CD-Rom veröffentlicht. (Projekt abgeschlossen.)



Ansprechpersonen:

DI Claudia Auer (DW 64),
c.auer@holzforschung.at
Dipl.-HTL-Ing. Klaus Peter
Schober (DW 38),
p.schober@holzforschung.at



dataholz.com



Bauteilkatalog

Dataholz.com bietet Architekten, Planern, Baubehörden und Ausführenden eine Sammlung bauphysikalischer und ökologischer Daten für Werkstoffe, fast 1000 Holzkonstruktionen und Bauteilanschlüsse. Dieser digitale Katalog geprüfter Holzkonstruktionen ist eine Novität: Ein aufwendiger Nachweis für Brand-, Wärme- und Schallschutz durch die Anwender kann durch Verweis bzw. Vorlage der Datenblätter entfallen. Der Benutzer kommt einfach und rasch zur gesuchten Information – über die Auswahl der Konstruktion oder bauphysikalischer Parameter. Der Bauteilkatalog wird voraussichtlich Mitte 2003 unter www.dataholz.com abrufbar sein.

Am Inhalt arbeiten sechs Prüf- und Forschungsinstitute unter Federführung der Holzforschung Austria mit. Auftraggeber ist der Fachverband der Holzindustrie Österreichs (Berufsgruppe Bau). Vermarktet wird das Projekt von proHolz Austria. (Projekt weitergeführt.)

Ansprechperson:

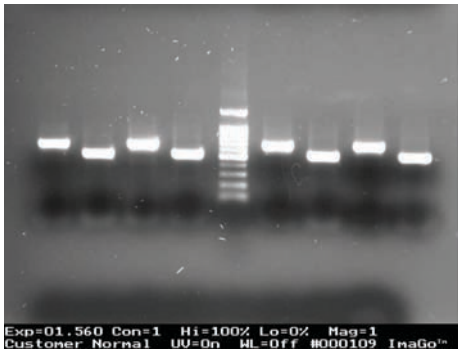
DI Sylvia Polleres (DW 67),
s.polleres@holzforschung.at

Regensichere Ausführung von Unterdachkonstruktionen

Da Dachgeschosse vermehrt zu Wohnzwecken genutzt werden, gewinnt das Dach samt Unterdach an Bedeutung. Allerdings zeigt sich, dass Probleme in der Ausführung von Unterdächern auftreten. Zum einen liegen hohe bauphysikalische Anforderungen vor, aber auch Trends zu immer flacheren Dachneigungen, zu diffusionsoffenen Bauweisen und der falsche Einsatz neuer Materialien verschärfen die Situation. Aus diesen Gründen erarbeitete die Holzforschung Austria gemeinsam mit Betrieben und Anbietern von Unterdachsystemen eine Untersuchungsmethode der Regensicherheit. Diffusionsoffene Unterdach-Systeme wurden berechnet, anschließend deren Dichtheit bestimmt. Praxisnahe Empfehlungen für die Verwendung von Holzwerkstoffen, diffusionsoffenen Folien und Befestigungsabdichtungen werden geliefert. (Projekt abgeschlossen.)

Ansprechperson:

DI Martin Teibinger (DW 63),
m.teibinger@holzforschung.at



Erfassung von Hausfäule mit molekularbiologischen Verfahren

Hausfäulepilze verursachen nicht nur einen wirtschaftlichen Schaden, sondern gefährden durch unmittelbare Einsturzgefahr abgefallener Holzteile die Gesundheit des Menschen. Häufig kommen traditionelle Methoden zur Schadorganismusbestimmung zur Anwendung wie etwa die Strangdiagnose. Oft müssen Mycelteile allerdings aufwendig und zeitraubend isoliert und kultiviert werden, bis sie eindeutig bestimmt werden können. Molekularbiologische Methoden eröffnen hier neue Diagnosemöglichkeiten. Im Rahmen des Forschungsprojektes soll eine Technik entwickelt werden, mit der Proben aus sanierungsbedürftigen Objekten direkt und zweifelsfrei einem Schadpilz zugeordnet werden können. (Projekt begonnen.)

Ansprechperson:

Mag. Andrea Steitz (DW 52),
a.steitz@holzforschung.at



Oberflächenbeschichtungen für geschützte Fensterkonstruktionen

Gemeinsam mit mehreren Fenster- und Lackherstellern wurden neue Wege zur Oberflächenbehandlung von geschützten Fensterkonstruktionen besprochen. In diesem Projekt wurde ein Anforderungsprofil für die Beschichtung von geschützten Fensterkonstruktionen erstellt. Vor allem die niedrigeren Anforderungen an den Feuchteschutz erlauben geringere Schichtdicken und den Einsatz von alternativen Auftragsverfahren bei der Fensterbeschichtung. Einige Beschichtungssysteme können ausschließlich durch Fluten aufgebracht werden. Durch diese Innovation in der Lacktechnologie können bei gleich bleibender Qualität die Herstellungskosten gesenkt werden. (Projekt abgeschlossen.)

Ansprechperson:

DI Gerhard Grüll (DW 61),
g.gruell@holzforschung.at

Konstruktive Verwendung von Eichenholz

Im ersten Schritt wurden visuelle Sortierregeln für Eichenbauholz entwickelt sowie Festigkeit und Steifigkeit in Biegeversuchen ermittelt. Bei der Sortierung von österreichischem Eichenbauholz nach Sortierklasse LS 10 und besser ergibt sich die Festigkeitsklasse D30 laut europäischer Norm. Fragen zur Verleimung von tragenden Bauteilen aus Eiche standen im Mittelpunkt des zweiten Forschungsjahres: Zum Einsatz kamen Leime aus dem Holzleimbauereich (Melaminharz, Phenolresorcinharz, Polyurethan). Bei diesen Untersuchungen werden Parameter für eine gesicherte Längsverbinding und Flächenverleimung definiert. (Projekt weitergeführt.)

Ansprechpersonen:

DI Hermann Kirchmayr (DW 45),
h.kirchmayr@holzforschung.at
DI Dr. Manfred Brandstätter (DW 36),
m.brandstaetter@holzforschung.at



Entwicklung von wässrigen, schwermetallfreien Holzschutzmitteln

Gemeinsam mit Holzschutzmittelherstellern werden wasserverdünnbare, fixierende Tauchwannenprodukte entwickelt, welche die Anforderungen an Arbeitssicherheit und Umweltschutz einhalten. Die Eindringtiefe der Wirkstoffe soll vergleichbar gut wie jene bei öligen Holzschutzmitteln sein, Formulierungsadditive auf Basis natürlicher Rohstoffe und neue Verfahren sollen dies ermöglichen. (Projekt weitergeführt.)

Ansprechperson:

Dr. Roland Gründlinger (DW 57),
r.gruendlinger@holzforschung.at



Bionorm

Grundlagen für ein europaweit einheitliches Normenwerk zur Qualitätssicherung fester Biobrennstoffe schaffen. Das ist Ziel des Forschungsprojektes BIONORM, das im Rahmen des 5. EU-Rahmenprogramms gefördert wird. Die Holzforschung Austria ist einer von 39 Partnern in diesem europäischen Großforschungsprojekt und beschäftigt sich mit Fragen zum Einfluss der Art der Lagerung, der Lagerungsdauer und des Wassergehaltes von Hackgut auf die Messergebnisse bei der Ermittlung von Partikelgrößenverteilungen und -dimensionen. Ein Großteil der Forschungstätigkeiten wurde bereits im ersten Jahr dieses dreijährigen Projektes durchgeführt. Im zweiten Forschungsjahr (2003) sollen im Zuge eines breit angelegten Ringversuches die Genauigkeit und Reproduzierbarkeit etablierter und neuer Analysegeräte zur Bestimmung der Partikelgröße untersucht werden. (Projekt begonnen.)

Ansprechpersonen:

DI Dr. Michael Golser (DW 62),
m.golser@holzforschung.at
DI Paul Herzog (DW 54),
p.herzog@holzforschung.at



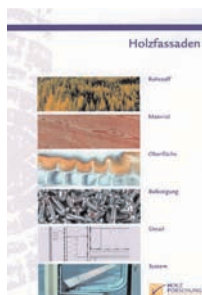
Online-Faserstoffcharakterisierung

Vom Standpunkt der Prozessführung wird eine automatisierte Faserproduktion idealerweise durch Prozesskontrolle mittels schneller Online-Fasercharakterisierung und die aus diesen Daten abgeleitete Online-Prozesssteuerung bewerkstelligt. Die Charakterisierung der Zellstofffasern, welche die entscheidende Information über den Prozessverlauf liefert, ist jedoch eine klassische Laboranalyse. Dazu werden Proben gezogen und die Hauptparameter bestimmt. Auf Grund des Zeitaufwands ist diese Art der Prozessüberwachung kaum geeignet, schnell auf Veränderungen zu reagieren und einem aus dem Rahmen driftenden Prozessverlauf entgegenzusteuern.

Als die ersten Geräte zur Online-Fasercharakterisierung am Markt angeboten wurden, sah man in der Industrie die Zeit gekommen, diese Probleme einer schnellen Online-Lösung zuzuführen. Die Holzforschung Austria analysierte im Auftrag der ÖZEPA die Einsetzbarkeit der Geräte im Routinebetrieb. (Projekt abgeschlossen.)

Ansprechperson:

DI Dr. Michael Gann (DW 22),
m.gann@holzforschung.at



Holzfassaden optimal ausgeführt

Um ein hohes Qualitätsniveau im Fassadenbau zu gewährleisten, müssen die Konstruktionen optimal ausgeführt sein. Der Stand der Technik wurde im Buch "Holzfassaden optimal ausgeführt" zusammengefasst. Hinweise zur richtigen Material- und Holzartenauswahl sowie deren Einsatzmöglichkeiten stehen am Beginn. Anschließend wird der Oberflächenbehandlung und den Befestigungsarten breiter Raum eingeräumt. Sehr detailliert werden Positiv- und Negativbeispiele von Konstruktionsausführungen beschrieben und anhand von Bildern und Skizzen verdeutlicht (38,5 Euro exkl. Versand).



Holz-Mischbau

Holz in Verbindung mit mineralischen Baustoffen – ein Widerspruch? Historische Objekte und Neubauten zeigen, dass eine Mischbauweise interessante Synergien liefert. Gerade in der Niedrigenergiebauweise bringt die Kombination einer mineralischen Tragstruktur mit hoch wärmegeprägten Holzelementen in der Gebäudehülle einen großen Fortschritt. Das Buch „Holz-Mischbau“ gibt einen historischen Überblick und präsentiert eine Sammlung von 50 österreichischen Holz-Mischbauten (38,5 Euro exkl. Versand).

Publikationen

Aschacher, G.; Leitgeb, P.; Pfabigan, N.; Steitz, A.; Gründlinger, R. (2002): Einfluss von Testparametern auf die Auswaschung von Wirkstoffen aus Holz. *Holzforschung und Holzverwertung* 54, 6, 108 - 110

Golser, M. (2002): Wood Pellets - High grade utilisation of by-products. In: „Wood Industry in Europe - growing together“, Proceedings from the 1st European Wood Conference held in Hamburg, Germany, 7th - 9th of October 2002. 63 - 68.

Grüll, G.; Anderl, T.; Teischinger, A. (2002): Course of Wood Moisture Content of Wood/Aluminium Windows with Different Coatings Caused by Exterior Humidity Stress. Proceedings 3rd International Wood Coatings Congress, Den Haag, 28. - 30. 10. 2002

Illy, A.; Grüll, G. (2002): Neue Technologien verbessern die Eigenschaften von Möbelloberflächen. *Holzforschung und Holzverwertung* 54, 3, 50

Matzinger, I.; Lee-Müller, S.-L.; Ditzelmüller, G. (2002): Alternativdämmstoff aus modifizierten Lignocellulosefasern. *Holzforschung und Holzverwertung* 54, 2, 37 - 39

Pfabigan, N.; Nordberg Karlsson, E.; Ditzelmüller, G.; Holst, O. (2002): Prebleaching of kraft pulp with full-length and truncated forms of a thermostable modular xylanase from *Rhodothermus marinus*. *Biotechnology Letters* 24, 1191 - 1197

Schneider, G. (2002): ÖNORM B 5300 - gestern, heute, morgen. *Holzforschung und Holzverwertung* 54, 2, 32 - 33

Schober, K.-P. (2002): Holzhausbauten und Fertighäuser im Hochwasser. *Holzforschung und Holzverwertung* 54, 4, 73

Teibinger, M. (2002): Chemischen Holzschutz reduzieren. Interpretationsversuch der überarbeiteten ÖNorm B 38047. *Holz&Co. Jänner/Feber* 2002. S. 17-18.

Tscherne, F.; Grüll, G.; Pfabigan, N. (2002): Schäden durch Holz zerstörende Organismen in Gebäuden. *Bauschadensanalyse und bautechnische Endoskopie. Holzforschung und Holzverwertung* 54, 5, 88 - 90

Wieser, M. (2002): Lawindynamische Optimierung von Holzfenster. *Zuschnitt* 2, 5, 24

Vorträge

Anderl, T.: Short term scientific mission - report, Cost E 18 - special seminar - Bio-deterioration of coated wood, Cost E 18 / LNEC (Laboratório nacional de engenharia civil) Lisbon, Portugal, 5. 4. 2002

Brandstätter, M.: DIN 4074 - neu, Fachverband der Holzindustrie, Anif, 28. 2. 2002

Brandstätter, M., Schober, K.-P.: Fassaden aus Holz, Holzbauforum, Garmisch-Partenkirchen, 4. 12. 2002

Grüll, G.: In-situ-Bruchversuche an Fichtenholz im SEM, K-net Seminar "Holzeigenschaften und Strukturhierarchien", Semmering, 22. 2. 2002

Kirchmayr, H.: Sortierung und Festigkeit von Eichenbauholz, TU Graz, 10. 4. 2002

Schober, K.-P.: ÜA-Zeichen, 22. Fertighaus-Symposium, Krems, 25. 4. 2002

Schober, K.-P.: Wasserschäden im Holzbau, Erfahrungsbericht über Sanierungsmöglichkeiten, Fermacell Holzrahmenbau-seminar, Mondsee, 15. 11. 2002

Spatt, M.: Europäische Holzwerkstoffe - Konfliktvermeidung durch exakte Definitionen - CE-Kennzeichnung, 2. Holzhandels-tag des Verbandes des österreichischen Holz- & Holzwerkstoffhandels, Schloss Pichlarn, Irdning, 4. 10. 2002

Steiner, M.: Verklebung von Eichenholz. Fenster-Türen-Treff, Saalfelden, 14. 3. 2002

Teibinger, M.: Effiziente Qualitätssicherung - Praktische Tipps zur Vermeidung von Bauschäden, Holzbautag der Fa. Frischi, 21. 2. 2002

Vorstudie „Vergütung von Fensterkanteln“

Im Rahmen der Feasibility-Studie „Vergütung von Fensterkanteln zur Ersparnis der Oberflächenbehandlung des fertigen Holzfensters“ wurden Verfahren zur Verbesserung der Dauerhaftigkeit von Holzfenstern dargestellt. Daraus abgeleitet wurden die Methoden im Hinblick auf ihre technische und wirtschaftliche Eignung für den Einsatz im bewitterten Bereich eines Holzfensters beurteilt.

Vorstudie „Holzfenster der Zukunft“

In einer Vorstudie für das Projekt "Holzfenster der Zukunft" wurden alle für die Holzfensterherstellung relevanten Themen analysiert, das Wissen über Produktentwicklung zusammengetragen und Schadensfälle untersucht. Die Holzforschung Austria arbeitete als einziger, nicht deutscher Partner am Projekt mit, die Projektleitung lag beim ift Rosenheim.

Wechsel im Präsidium der ÖGH

Mitte 2004 wird Dr. Georg Erlacher (Österreichische Bundesforste AG) von DI Helmuth Neuner das Amt des Präsidenten übernehmen. Dies wurde bei der Generalversammlung der Österreichischen Gesellschaft für Holzforschung (ÖGH) am 26. November 2002 beschlossen. Die ÖGH ist die Trägerorganisation der Holzforschung Austria.

Für die Funktionsperiode 2003 - 2005 wurde das bestehende Präsidium (siehe Tabelle unten) bei der Wahl angenommen, Präsident Neuner vom Wirtschaftsbetrieb Stift Admont in seiner Po-

sition bestätigt und Erlacher zum neuen Vizepräsidenten gewählt. Die beiden werden Mitte 2004 ihre Funktionen tauschen.

Der Arbeitskreis „Wissenschaft und Forschung“ wurde bei dieser Sitzung wieder aktiviert und Univ.-Prof. DI Dr. Alfred Teischinger zu dessen Leiter ernannt. Dieses Gremium ist eine Art „Aufsichtsrat“ für die Forschung an der Holzforschung Austria und berät auch bei der strategischen und fachlichen Ausrichtung des Kompetenzzentrums Holztechnologie (siehe Seite 6 ff.).



ÖGH-Präsident DI Helmuth Neuner (r.) mit seinem neuen Stellvertreter, Dr. Georg Erlacher

Präsidium der Österreichischen Gesellschaft für Holzforschung (lt. Generalversammlung 26.11.02)

	Präsident	Dir. KommR DI H. Neuner	
	Vizepräsident	DI Dr. G. Erlacher	
	Geschäftsführer	Univ.-Prof. DI W. Winter	
	Geschäftsführer-Stvtr.	DI Dr. M. Brandstätter	
	Forstwirtschaft	DI Dr. G. Erlacher	Österreichische Bundesforste AG
		FM DI B. Mitterbacher	Castell-Castell'sche Forstverwaltung
	Holzindustrie	Dir. Ing. O. Biedermann	Funder Industrie
		Ing. H. Heiling	Dipl.-Ing. Gaulhofer GmbH
		DI J. Kapsamer	Johann Kapsamer KG
		Ing. J. Kurzmann	Umdasch AG
		Ing. W. Leitinger	Holzindustrie Leitinger GmbH
		Dir. KommR DI H. Neuner	Wirtschaftsbetrieb Stift Admont
		KommR DI H. M. Offner	Offner Holzindustrie
		KommR Ing. E. Roth	Ing. E. Roth GmbH Holzbauwerke
		KommR DI F. Rumplmayr	Donausäge Enns
		J. Zobl	EWE Küchen
	Papierindustrie	DI Dr. P. Prokopowski	Nettingsdorfer Papierfabrik AG
	Chemische Industrie	Dr. M. Dunky	Dynea Austria GmbH
		Dr. W. Schörkhuber	Synthesa Chemie GmbH
		M. Singer	Singer KG
	Verbände	BIM KommR. Ing. J. Breiter	Bundesinnung Tischler
		LIM J. Daxelberger	Bundesinnung Zimmermeister
		KommR. H. Handlos	Österr. Holzleimbauverband
		Dr. C. Kollmann	Fachverband der Holzindustrie Österreichs
		MMag. R. Lichtmannegger	Wirtschaftskammer Österreich
		Mag. D. Liechtenstein	Bundesgremium des Holz- und Baustoffhandels
		DI T. Stemberger	Präsidentenkonferenz der LWK
	Wissenschaft	Univ.-Prof. DI Dr. A. Teischinger	Universität für Bodenkultur
	Arbeitskreis Finanzen	Dkfm. G. Ludvik, KommR DI H. Neuner, DI T. Stemberger, Univ.-Prof. DI W. Winter	
	Arbeitskreis Forschung	DI Dr. M. Brandstätter, Dr. M. Dunky, KommR. H. Handlos, DI Dr. Mauritz (Doka), DI (FH) M. Stache (Wiehag), Univ.-Prof. DI Dr. A. Teischinger, Univ.-Prof. DI W. Winter	
	Beirat der ÖGH für Zertifizierungsfragen	Mag. V. Becker, KommR. Ing. J. Breiter, DI N. Müller, KommR. DI H. M. Offner, Ing. H. Sedy	
Holzforschung Austria			
	Institutsvorstand	Univ.-Prof. DI Wolfgang Winter	
	Institutsleiter	DI Dr. Manfred Brandstätter	

Der Qualität verpflichtet

Eine breite Angebotspalette benötigt zahlreiche Zulassungsverfahren

Die Holzforschung Austria (HFA) ist seit 1998 für alle relevanten Fachgebiete im Bereich Holz vom Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit, der Akkreditierungsstelle des Bundes, als kompetente Stelle zugelassen. In einem Behördenverfahren, der so genannten Akkreditierung, werden die Abläufe, die Kompetenz der Mitarbeiter und die Qualitätssicherung der Ergebnisse im Hinblick auf internationale Normvorgaben überprüft.

Welchen Nutzen hat der Kunde?

Prüf- und Überwachungsberichte werden national und international anerkannt, geregelte Abläufe und Vertraulichkeit für zur Verfügung gestellte Daten garantiert.

Regelmäßige Inspektionen durch das Ministerium und eine Neuzulassung alle

fünf Jahre sollen das Qualitätsniveau sicherstellen und eine Weiterentwicklung ermöglichen. Im Jahr 2002 war es wieder soweit: Ende September überprüften vier Auditoren drei Tage lang das Institut auf Herz und Nieren. Gemeinsam mit der Institutsleitung wurden Verbesserungspotenziale diskutiert, wovon einige Vorschläge sofort umgesetzt und andere in einem mittelfristigen Maßnahmenplan festgelegt wurden. Der positive Bescheid wird Mitte 2003 erwartet.

Zusatzaufwand Doppelakkreditierung

Bund und die Länder streiten um die baurechtliche Kompetenz. Zu den Leidtragenden gehört auch die HFA, die für den Baubereich ein zusätzliches Verfahren beim Österreichischen Institut für Bautechnik, der Plattform der Bundes-

länder, durchlaufen muss. Neben externen Kosten verursacht die Doppelakkreditierung hohe interne Aufwendungen.

Dieses österreichische Spezifikum und die im internationalen Vergleich hohen Anforderungen an Prüf- und Überwachungsinstitute erschweren die Position der HFA im zunehmend globalisierten Markt. Mit diesen Schwierigkeiten sind wir laufend konfrontiert: etwa im Anerkennungsverfahren als PÜZ-Stelle (Prüfung, Überwachung, Zertifizierung) für den Export von Bauprodukten nach Deutschland oder beim Aufbau der Zertifizierungsstelle HolzCert Austria für Bauprodukte. Als Ansprechpartner Nummer 1 für die Export orientierte Holzwirtschaft werden wir aber weiter alles daran setzen, die notwendigen Zulassungen zu erlangen.

Akkreditierungsbereiche der Holzforschung Austria

Prüfstelle

Fachgebiet	ICS-Nummer
Wasserbeschaffenheit im Allgemeinen	13.060.01
Zünd- und Brennverhalten (Feuerfestigkeit) von Baustoffen und -elementen	13.220.50
Chemische Analyse	71.040.40
Holzschutzchemikalien	71.100.50 *
Feste Brennstoffe	75.160.10
Holz, Sägeblöcke, Schnittholz	79.040 *
Platten auf Holzbasis im allg. Holzwerkstoffe	79.060.01 *
Faserplatten, Spanplatten	79.060.20 *
Weitere Holzplatten	79.060.99 *
Holzhalbzeuge, Holzprodukte	79.080 *
Kunststoffe im Allgemeinen	83.080.01
Klebstoffe	83.180 *
Cellulose	85.040
Papiere, Pappen	85.060
Beschichtungsstoffe (Farben und Lacke)	87.040
Vertragliche Aspekte des Bauwesens	91.010.20
Bauelemente im Allgemeinen	91.060.01 *
Decken, Fußböden, Treppen	91.060.30 *
Türen, Fenster	91.060.50 *
Holzbau	91.080.20 *
Wärmedämmung	91.120.10 *
Bauakustik, Schallschutz	91.120.20
Innenausbau	91.180
Schlosserwaren	91.190 *
Möbel	97.140
Nichttextile Bodenbeläge	97.150

Ansprechperson:

DI Stefan Czamutjian,
Tel.: 01/796 65 45 – 90,
E-Mail: s.czamutjian@holzforschung.at

Akkreditierungsbereiche der Holzforschung Austria

Überwachungsstelle

Fachgebiet	ICS-Bereich
Holzschutzchemikalien	71.100.50 *
Feste Brennstoffe	75.160.10
Holz, Sägeblöcke, Schnittholz	79.040 *
Platten auf Holzbasis im allg. Holzwerkstoffe	79.060.01 *
Faserplatten, Spanplatten	79.060.20 *
Weitere Holzplatten	79.060.99 *
Holzhalbzeuge, Holzprodukte	79.080
Beschichtungsstoffe (Farben und Lacke)	87.040
Vertragliche Aspekte im Bauwesen	91.010.20
Bauelemente	91.060
Decken, Fußböden, Treppen	91.060.30 *
Türen, Fenster	91.060.50 *
Holzbau	91.080.20 *
Möbel	97.140
Spielplätze	97.200.40

* ... Fachbereiche, die zusätzlich vom Österreichischen Institut für Bautechnik (OIB) zugelassen wurden, sind mit einem * gekennzeichnet. Darüber hinaus ist die HFA vom OIB auch für Wände, Trennwände, Fassaden (ICS 91.060.10) als Prüfstelle anerkannt.



HCA-Leiter Stefan Czamutzian (l.) überreicht an Mag. Christian Gattinger das 100. Zertifikat im Beisein von DI Gabriele Herzog (PEFC)



Unter www.holzcrt.at finden sie Informationen zur Zertifizierung und zu deren Ablauf.



HolzCert Austria – Vorreiter bei Zertifizierung

Nachfrage nach Holz aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung steigt

Mit über 150 Zertifizierungen von Holzverarbeitern nach der Paneuropäischen Holzzertifizierung (PEFC) nimmt die HolzCert Austria (HCA) die führende Position in Europa ein. Im August 2002 wurde das 100. Zertifikat an Mag. Christian Gattinger, Geschäftsführer der GASPO Sportartikel und Gartenmöbel GmbH, überreicht.

Die Zertifizierung dieser so genannten „Chain of Custody“ erbringt den Nachweis, dass der Rohstoff Holz aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung nach den Kriterien von PEFC stammt.

HolzCert Austria in Europa führend

Zertifizierung findet große Akzeptanz: Vom Rundholzhändler über Sägewerke bis zur Papier- und Plattenindustrie reicht das Interesse. Dies ist besonders wesentlich, da nur durch eine geschlossene Nachweiskette vom Wald bis zum Verarbeiter zertifizierte Holzprodukte auf den Markt kommen können. Besonders das günstige Gruppenmodell für Klein- und Mittelbetriebe kommt sehr gut an.

ÜA-Zeichen im Holzbau

Fertighaushersteller, Zimmerei- und

Holzbaubetriebe, die geschlossene Wand- und Deckenbauteile mit hölzerner Tragkonstruktion vorfertigen, sind ab Jänner 2004 ÜA-Zeichen pflichtig. Dieses Einbaueichen regelt die Verwendbarkeit von Bauprodukten in Österreich. Voraussetzung ist ein Übereinstimmungszeugnis von einer ermächtigten Stelle. Dabei werden die Bauteile geprüft, die bauphysikalischen Kennwerte der Holzbauteile (Brand, Wärme, Schall) und die betriebliche Eigenüberwachung bewertet. Der Hersteller reicht die technischen Unterlagen wie Konstruktionszeichnungen, Baustoffangaben sowie bauphysikalische Prüfnachweise, Gutachten und Berechnungen mit einem Antrag bei der ermächtigten Stelle wie HCA ein.

Anerkennung durch EU

Ein weiteres Aufgabenfeld ist die Zertifizierung von Bauprodukten. Ab April 2003 können Holzwerkstoffe mit einem CE-Zeichen ausgestattet werden. Im Vorfeld muss die HCA durch die EU als Zertifizierungsstelle anerkannt werden, diese Notifizierung ist für 2003 geplant, danach darf sie je nach Produkt die Normkonformität bestätigen.

Im Oktober 2002 wurde die HCA vom Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit auditiert. Es wurde überprüft, ob ihre Abläufe den internationalen Vorgaben für eine Zertifizierungsstelle entsprechen. Mit einem positiven Abschluss ist Mitte 2003 zu rechnen.

Homepage online

Vom Stapel wurde im August 2002 die Homepage der HCA gelassen. Unter www.holzcrt.at finden sie Grundinformationen zur Zertifizierung, zu deren Ablauf und Anforderungen.

Ansprechperson:

DI Stefan Czamutzian,
Tel.: 01/796 65 45 – 90,
E-Mail: hca@holzcrt.at,
www.holzcrt.at

HolzCert Austria ist eine Zertifizierungsstelle für Holz und Holzprodukte. Als unabhängige Stelle bewertet sie die Konformität von Produkten entsprechend bestimmter Normen. Das Angebot umfasst die Zertifizierung im Rahmen der Chain of Custody für Holz nach den PEFC-Kriterien und das Ausstellen von Übereinstimmungszeugnissen (ÜA).

Publikationen

alle Preise inklusive Mwst., exkl. Versand

Holz-Mischbau im urbanen Hochbau	Buch, 2003, 96 Seiten, 38,5 €
---	-------------------------------

Holzfassaden optimal ausgeführt	Buch, 2002, 96 Seiten, 38,5 €
--	-------------------------------

Zur Starkholzfrage in Österreich	Buch, 1992, 134 Seiten, 20 €
---	------------------------------

Luft- und Winddichtheit der Gebäudehülle	Forschungsbericht, 2001, 56 Seiten, 30 €
---	--

Oberflächenbeschichtungen für geschützte Fensterkonstruktionen	Forschungsbericht, 2002, 101 Seiten, 35 €
---	---

P.b.b. GZ 03Z034954 M, Verlagspostamt 1030 Wien,
Aufgabepostamt 9020 Klagenfurt

